Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 13 (1956)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher und Zeitschriften

Liselott Diem: Wer kann . . .

1955. 45 S. Reich illustriert, Preis: Fr. 4.50. Beispiele einer Bewegungserziehung in den ersten Schuljahren. Dargestellt in 20 Bildreihen (v. Grindler). Wilhelm-Limpert-Verlag, Frankfurt a. M. (Schweiz: Azed Verlag, Basel.) — So und so viele Leiter, Leiterinnen und Lehrkräfte der Unterstufe (und der Mittel- und Oberstufe!) müssten sich auf dieses gefällige und handliche Büchlein stürzen, weil sie nicht mehr klar wissen, was körperlich erziehen heisst, weil sie schon bei der bedenklich deformierten Gleichung angelangt sind:

2 Sp = K
Spazieren + Spielen = Körpererziehung ! ! !

Ist etwa Lesen + Theaterspielen = Sprachunterricht ? ? ? Nein! vielmehr wissen wir es alle: sprachliche Schulung, Orthographie, Grammatik, Wortschatz- und Stilübungen etc., auch sie gehören zum lebendigen Sprachunterricht, und zwar auch auf der Unterstufe. — Auf die Körpererziehung angewandt: Auf der Unterstufe ist wie nirgends sonst eine ganz systematische und bewusste Bewegungsschule am Platz. Wie eine solche Bewegungsschule aussehen soll, zeigt Liselott Diem mit wenigen aber präzisen Worten und ausgezeichneten Bildern (von Grindler) in glücklichster Weise. — Die rotbraunen Strichzeichnungen bilden dabei eine belebende und angenehme Unterbrechung im allzu eintönigen Schwarz-Weiss der heutigen Sportliteratur. Ny.

Fussballjahrbuch 1956

Bearb. v. Carl Coppehel. Fusssball-Bund. 23. Jg. 160 S. III. Wilhelm Limpert-Verlag, Frankfurt a. M. — Ein lehrreiches und vielseitiges Jahrbuch: Neben allem Wissenswerten über den «deutschen Fussball» reicht es mit seinen interessanten Aufsätzen aus prominenter Feder weit über den nationalen Fussball-Raum hinaus in europäische und internationale Gefilde. Das anerkennen wir gerne, ohne dabei mit der Alkoholreklame zu sympathisieren. Ny.

Der Fussballkalender mit Tradition

Mit dem Beginn der Fussballmeisterschaft ist auch der seit 30 Jahren von Arnold Wehrle, Chef der Sportinformation Zürich, redigierte Schweizer Fussball-Kalender 1956/57 erschienen. Gegenüber früheren Ausgaben überraschen vor allem der handliche Umschlag und die zahlreichen Neuerungen in der Gestaltung des 144seitigen Bändchens. Verschiedenen Wünschen von Klubfunktionären entsprechend, ist der offizielle Wettspiel-Kalender der Nationalliga (mit Resultat- und Tipkolonne) in das Kalendarum einbezogen worden, das ausserdem die wichtigsten administrativen Daten des Fussball-Verbandes enthält. Im weiteren sind hervorzuheben das A-B-C des Fussbalspiels, ein Kommentar der Fussballregeln im Telegrammstil, bearbeitet vom internationalen Schiedsrichter Fritz Buchmüller (Zürich), und die aufschlussreiche Sammlung von Spielerbiographien. Der übrige Teil ist wie gewohnt des reichhaltigen statistischen Material über den nationalen und internationalen Spielbetrieb reserviert. Die Publikation erschien im Schweizer Fussball-Kalender-Verlag Zürich.

Im Albert Müller Verlag, AG., Rüschlikon, Bahnhofstr. 69, sind erschienen:

Torsten Scheutz: Kalle Loopings tollste Landung

Fliegerabenteuer über dem Atlantik und in den Kordilleren. — 1956. — 122 Seiten. — Halbleinen Fr. 7.05 / DM 6.80. — Wieder sind es wahrhaft verwegene fliegerische Leistungen, die Torsten Scheutz als gründlicher Kenner aller flugtechnischen Möglichkeiten in den Mittelpunkt der pausenlos abrollenden Ereignisse stellt. Dabei vereint der Autor die Schilderung realistischer Abenteuer mit der Schilderung prächtiger Charaktere und einem immer wieder durchbrechenden gesunden Humor. Wer ein Fliegerbuch lesen will, das ein Höchstmass an Spannung bringt, ohne die Wahrheit durch Phantasie zu verfälschen: hier findet er, was er sucht. «Kalle Loopings tollste Landung» hält, was der Titel verspricht.

Indra Devi: Durch Yoga jugendfrisch

Wesen, Wirkung und Praxis der Yoga-Uebungen. — 1956. — 160 Seiten mit 31 Bildern auf Tafeln. — Kart. Fr. 9.95 / DM 9.60, geb. Fr. 13.25 / DM 12.80. — Mit der Bezeichnung «Yoga» sind viele unklare Vorstellungen verbunden. Das ist erklärlich; denn diese uralte Geheimphilosophie des Fernen Ostens wird uns Abendländern wohl stets verschlossen bleiben. Hingegen haben wir in durchaus richtiger Erkenntnis dessen, was sich für uns eignet, eine Yogaform übernommen, das Hatha Yoga, das keine metaphysische Lehre voraussetzt und, unabhängig von Religion und Glauben, von jedem Menschen mit Nutzen betrieben werden kann. Denn diese Yogaform ist nichts anderes als eine uralte, wohldurchdachte, vernünftige und von jedem erlernbare Art der Körperschulung, mit dem Endziel, Seele und Leib gesund und jugendfrisch zu erhalten.

Mary E. Atkinson: Frickas Wanderbühne

Eine Geschichte aus England für Buben und Mädchen. Aus dem Englischen übersetzt von Ursula von Wiese. — 188 Seiten mit 20 Federzeichnungen von Charlotte Hough. — 1956. — Geb. Fr. 9.15 / DM 8.80. — Mary E. Atkinsons Kindergestalten leben; sie sind nicht einfach erdacht. Mit Liebe fühlt sich die Dichterin in das Wesen «ihrer» Kinder hinein und weiss die Eigenart eines jeden meisterhaft zu zeichnen. Wir empfinden mit dem schüchternen Tony, der nicht an seine Fähigkeiten glaubt, weder beim Reiten noch beim Theaterspielen. Wir sehen den selbstbewussten kleinen Adrian vor uns, den Jüngsten der Truppe, den niemand ernst nehmen will, der sich aber dennoch durchzusetzen weiss. Doch die frische, eigenwillige Fricka, die nie um einen Ausweg verlegen ist, ihre fröhliche, hilfsbereite Kusine Käthe und ihr bedächtiger Vetter Hugo wachsen uns ganz besonders ans Herz. Die herrliche Parklandschaft Englands schmiegt sich als Rahmen um das lustige Treiben. Und wenn die Erlebnisse beim Reiten und Kampieren, auf der Walz und auf der Bühne in bunter Folge an uns vorüberziehen, möchten wir am liebsten gleichfalls den Zigeunerwagen besteigen, das Sinnbild der treuen Kameradschaft froher Jugend, die im munteren Spiel eine gute Tat vollbringt.

Streiflichter

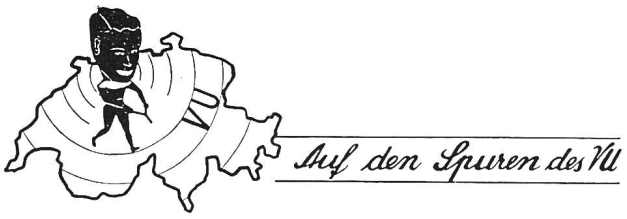
Kettenreaktion echter Sportlichkeit!

Schon vor den Schweizer Mannschafts-Meisterschaften im Orientierungslauf, so schreibt Felix Stückelberger in der SSK, war es der Studentenequipe des Akademischen Sportverbandes Zürich, in der die beiden Norweger Per Stensby und Sven Holmsen steckten, bekannt, dass der sogenannte «Ausländerparagraph» dahin lautet, dass nur Mannschaften «Schweizer Meister» werden können, in denen von den vier Läufern nicht mehr als einer Ausländer ist. Ein Austausch unter den verschiedenen Mannschaften des Akademischen Sportverbandes wäre auch noch im letzten Moment möglich gewesen, wurde jedoch absichtlich nicht vorgenommen, da die Equipe mit den beiden Nordländern und Jakob Schneller und Ernst Spiess derart aufeinander eingespielt und homogen ist, dass eine Trennung nicht in Frage kam.

Als absolut beste Mannschaft der Herbstsaison 1955 gingen nun diese Zürcher Studenten auch an der Schweizer Meisterschaft als Gewinner hervor, erhielten den schönen Titel «Sieger», mussten aber zusehen, wie die zweitbeste Mannschaft, diejenige des RV. Kilchberg mit Hansruedi Scheller als Führer, Meister und Goldmedaillengewinner wurde. Sie weinten dem Gold keine Tränen nach, sie treiben Sport um des Sportes willen. —

Da wurde nach der Preisverteilung bei den Geschlagenen und doch Meistern unvermittelt eine Reaktion ausgelöst, mit der sie nicht die Reglemente Lügen strafen wollten, sondern die dem Gemüt entsprang: Die Schweizer Meister des RV Kilchberg gaben ihre Medaillen an die ASVZ-Siegermannschaft der Leute um Stensby ab, die drittklassierte andere Zürcher Studentenmannschaft von Paolo Miglioretto die ihren an die Kilchberger und die viertklassierten Wetzikoner Pfadfinder von Ullin Streiff verzichteten auf die Broncene zugunsten der Drittklassierten und gingen mit leeren Händen nach Hause.

«Kettenreaktion der Sportlichkeit» nannte Stensby das, was sich in Frauenfeld zugetragen hat, und berichtet: «Nur mit Zögern nahmen wir diese Medaillen entgegen. Wir betrachten sie als ein Geschenk und nicht als einen Preis. Für Sven und mich war es eine unvergessliche Erinnerung, die wir später nach Norwegen bringen können, von Joggi Schneller und Ernst Spiess waren sie verdient.»



Bericht über das VU-Lager in Magliaso

Ra — ta — ta — pumm . . . ra — ta — ta — pumm . . . , so donnert unser Zug dem warmen Süden zu. Wir sind eine lustige 33köpfige Gesellschaft, aus dem ganzen Kanton Zürich zusammengewürfelt. Wir sind auch die ersten, die an einem vom Kantonal-Turnverein Zürich gestarteten, einwöchigen Kurs teilnehmen dürfen.

In Lugano angelangt, begrüssten wir unseren Kursleiter Herrn Hans Jäger. Der grossen Hitze wegen, marschierten wir sofort zum Lido von Lugano, wo wir uns sofort in den herrlich kühlen See stürzten, dessen Wasser immerhin 23° C. mass. — Ueberhaupt meinte es Petrus gut mit uns, denn die ganze folgende Woche störte uns kein einziges Tröpfchen Regen an unserer Kursarbeit.

Nachmittags setzten wir unsere Reise anstatt mit dem Bähnlein, mit dem Schiff fort und umfuhren so die herrlichen Gestade rings am See. Dies war einer der Grundsätze unseres Lagerleiters, wir sollten nicht nur eine Woche lang «krampfen», sondern wir sollten auch die Schönheit unserer Heimat geniessen können.

In Ponte Tresa angelangt, nahmen wir den Rest bis zur Jugendheimstätte Magliaso auf Schusters Rappen. Magliaso ist eine evangelische Jugendheimstätte, doch könnte dort gerade so gut ein Mohammedaner Unterkunft beziehen, so tolerant und weitherzig ist die Führung. Nun fing das eigentliche Lagerleben an. Noch im Lido von Lugano hatten wir 4 Gruppen zusammengestellt, die sich nun laut Tagesbefehl, der jeden Morgen frisch herauskam, von Disziplin zu Disziplin ablösten. Die einen übten sich im Kugelstossen oder Hochsprung, die andern ruderten, wieder andere spielten Korb- oder Volleyball, usw. Die ganze Sache war auf alle Fälle auf das beste organisiert, da wir drei Leiter hatten. Herr Hans Jäger organisierte die ganze Tagesarbeit und überwachte den Geländedienst, Herr Ernst Wittwer übernahm die leichtathletischen Disziplinen und Herr Adolf Mörgeli trainierte uns im Schwimmen. Bei ihm lernten wir in kurzer Zeit sehr viel in Sachen Rettungsschwimmen.

Am 1. August bestiegen wir den Monte Lema. Abends hielten wir in unserem Lager eine kleine Feier ab mit allem Drum und Dran, wie Feuerwerk, Leckerbissen, Gondelfahrten, Tanz und fröhlichen Meisterschaften.

Am Freitagabend waren wir in einer maximal guten Stimmung, und so produzierten wir einen heiteren bunten Abend, der bald alle Gäste anzog. Leider aber bedeutet gewöhnlich der Schlussabend das nahe Ende des Lagers.

Aber trotz spätem Zubettegehen durften wir den Samstagmorgen nicht verschlafen, denn noch vor der Heimreise harrte uns ein Orientierungslauf, der uns kreuz und quer bis Sorengo und nach Magliaso zurückführte.

Nun wurde noch in aller Eile gepackt, denn die Ferien geniesst man gewöhnlich bis zum letzten Augenblick. Bald begleitete uns das eintönige ra — ta — ta —pumm . . . ra — ta — ta — auf unserer Heimreise.

Es gäbe sicher ein ganzes Buch, wenn ich alle Ereignisse schildern wollte. Aber besser wäre es, wenn sich das nächste Mal wieder andere und noch mehr junge Burschen im VU-Alter an diesem Kurs beteiligen würden, der vom Kantonal-Turnverein Zürich organisiert wird.

Hans Müller,
Mitglied des TV Albisrieden

Echo von Magglingen

Kurse des Monats

a) Schuleigene Kurse:

6.— 8. 9.	Eidg. Leiterkurs, Grundschule IB, 40 Teilnehmer
10.—15. 9.	Spez. Kurs für Turnen und Didaktik des Turnens (Militärschule ETH), 12 Teilnehmer
17.—22. 9.	Eidg. Leiterkurs, Grundschule I, 50 Teilnehmer Prüfung in den Spezialfächern im Sportlehrerkurs
28. 9.	Diplomierung der Sportlehrerkandidaten und -Kandidatinnen

b) Verbandskurse:

1.— 2. 9.	Komitee-Sitzung des SFAV, 16 Teilnehmer
1.— 5. 9.	Fortbildungskurs für Sportmedizin, der Schweiz. Gesellschaft für Sportmedizin, 50 Teilnehmer
2.— 8. 9.	Internationaler Jiu-Jitsu-Speziallehrgang des Polizei-Jiu-Jitsu-Club, Zürich, 60 Teilnehmer
3.— 8. 9.	Studienwoche für Verwaltungsrationalisierung der Zentralstelle für Org.-Fragen der Bundesverwaltung, 25 Teilnehmer
8.—15. 9.	Polysportives Jugendlager des SATUS, 100 Teiln.
8.— 9. 9.	Trainingsschiessen der Gruppe A der Matchschützen, 15 Teilnehmer
9.—15. 9.	Internationaler Jiu-Jitsu-Speziallehrgang der Int. Welt-Jiu-Jitsu, Judo und Judo-Do Fed., 40 Teilnehmer
10.—15. 9.	Studienwoche für Verwaltungsrationalisierung der Zentralstelle f. Org.-Fragen d. Bundesverw., 25 Teilnehmer
17.—22. 9.	Sportwoche der O. S. der Abt. für Genie und Festungswesen, 65 Teilnehmer
22.—23. 9.	Week-End pour souscripteurs « Macolin », Edition Boillat, 50 Teilnehmer
22.—23. 9.	Cours de mise en condition phys. du Ski-Club Suisse de Dames, Sec. romande, 25 participantes
22.—23. 9.	Nachwuchskurs im Geräteturnen der Kunstturnervereinigung des Kts. Bern, 30 Teilnehmer
24. 9.—6. 10.	Mot. Trsp. O. S., 70 Teilnehmer
29.—30. 9.	Militärfechtmeisterschaften des Fechtclubs Bern 120 Teilnehmer

Besondere Veranstaltungen der ETS:

Sitzung der Arbeitsgruppe für Invalidensport am 16. August 1956 mit Demonstration im Schwimmbad.

Ausländische Besucher:

Dozent Lorenzen, Sporthochschule Köln
Jonas Remedios, Calcutta (Indien)
20 Studenten mit 2 Professoren des Institut of Physical Education, Kairo (Aegypten).

Gastvorträge:

Dozent Lorenzen, Sporthochschule Köln, sprach über Wesen und Organisation des Versehrtensports in Deutschland.

Auswärtige Vorträge von Funktionären der ETS:

12. August	Jugend- und Sportlandsgemeinde beim Schloss Hallwil, organisiert von der Freisinnig-demokratischen Volkspartei des Kantons Aargau. Herr Dir. A. Kaech sprach zum Thema: «Sport, wie wir ihn meinen». Herr Ernst Hirt referierte über «Jugend, Sport und Politik».
23. August	Herr Dir. A. Kaech sprach am «Mathematisch Naturwissenschaftlichen Gymnasium» in Basel über «Die Entscheidung zum Sport».
10. September	Vortrag in Weisslingen b. Winterthur von Herrn Nyffenegger. Thema: «Was ist eigentlich Sport und unsere Stellung dazu».

Delegationen:

Herr A. Metzener: Studienaufenthalt an der Sportschule Joinville / Paris.

Spielwoche des Freizeitdientes Pro Juventute

14.—20. Oktober 1956 auf dem Herzberg

Das Programm dieser Spielwoche, welches vor allem Spiele im Freien, Tummelspiele und Geländespiele vorsieht, bringt Leitern und Leiterinnen von Jugendgruppen, Ferienkolonien, Lagern, Spiel- und Sportnachmittagen mannigfache neue Anregungen. Die nähere und weitere Umgebung des Herzberges bietet einen günstigen Rahmen für grossangelegte Geländespiele. Die Teilnehmer werden aber auch Gelegenheit haben, eine grosse Zahl von neuen Heim- und Gesellschaftsspielen für Schlechtwettertage und Lagerabende kennen zu lernen. Wie in unsern frühern Spielkursen wird wiederum ein Teil der Kursarbeit dem Selber-Erfinden von neuen Spielen und Varianten zu bekannten Spielen gewidmet sein.

Die Kosten, einschliesslich Unterkunft und Verpflegung, betragen Fr. 75.—. Wo nötig leisten die Bezirkssekretariate Pro Juventute nach Möglichkeit einen Beitrag an die Kurskosten.

Die Anmeldungen sind bis zum 1. Oktober an den Freizeitdienst Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, Zürich 8, zu richten.